genau dieselben Maßnahmen, die sich positiv auf Gesundheit, Wirtschaft und Natur auswirken.

Der Schlüssel liegt in der Kombination aus individuellem Handeln und strukturellen Veränderungen. Es genügt nicht, dass einzelne den eigenen CO₂-Fußabdruck reduzieren. Wir brauchen neue Rahmenbedingungen und neue politische Weichenstellungen, damit klimafreundliches Verhalten auch einfacher, günstiger und attraktiver wird.

Wissenschaft kann Politik nicht ersetzen, aber sie kann Orientierung geben. Die Klimaforschung liefert seit Jahrzehnten konsistente Daten und Prognosen, die sich mit den beobachteten Entwicklungen decken.

Ein Appell für Generationengerechtigkeit und Optimismus mit Bodenhaftung

Für die Zukunft sollten wir auf eine Allianz der Generationen setzen, die Energie und Ideen der Jugend kombiniert mit der Erfahrung und Unabhängigkeit der Älteren. Mit gebündelten Kräften kann Veränderung gelingen. Die „Fridays For Future“-Bewegung, aber auch Initiativen von Ärzt:innen, Lehrer:innen oder Großeltern zeigen, dass Klimaschutz längst viele Gesichter hat.

Pessimismus lähmt. Aktivität gibt Kraft. Und das Wissen, sich für etwas Sinnvolles einzusetzen, ist letztlich auch ein Beitrag zur eigenen psychischen Gesundheit.

Helga Kromp-Kolb
Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit, Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), Wien

Mitteilung zur Pressekonferenz von big5health und ÖGDV im April 2025

Korrespondenz: editors@skinonline.at

Belastung für den ganzen Körper: Was Klimaerwärmung mit unserer Gesundheit macht

Der Klimawandel stellt eine wachsende Bedrohung für die Gesundheit dar – von hitzebedingter erhöhter Sterblichkeit über Atemwegs- und Hauterkrankungen bis hin zur Ausbreitung neuer Krankheitsüberträger wie der Asiatischen Tigermücke. Hitze und Extremwetterereignisse wie Hochwasser stellen aber auch psychische Belastungen dar. Die WHO warnt vor der größten Gesundheitsbedrohung der Menschheit und fordert – ebenso wie heimische Expert:innen – klaren politischen Vorrang für konsequenten Klimaschutz.

good reasons for taking exactly the same measures, which have a positive impact on health, the economy, and nature.

The key lies in a combination of individual action and structural change. It is not enough for individuals to reduce their own carbon footprint. We need new framework conditions and new political decisions to make climate-friendly behavior easier, cheaper, and more attractive.

Science cannot replace politics, but it can provide guidance. For decades, climate research has provided consistent data and forecasts that are consistent with observed developments.

A call for intergenerational justice and real-world optimism

For the future, we should rely on an alliance of generations that combines the energy and ideas of young people with the experience and independence of older people. With our forces combined, change can succeed. The Fridays For Future movement, as well as initiatives by doctors, teachers, and grandparents, show that climate protection has long had many faces.

Pessimism is paralyzing. Action gives strength. And knowing that you are working for something meaningful ultimately contributes to your own mental health.

Helga Kromp-Kolb
Center for Global Change and Sustainability, University of Natural Resources and Life Sciences Vienna (BOKU), Vienna

Announcement regarding the press conference held by big5health and ÖGDV in April 2025

Correspondence: editors@skinonline.at

A burden on the whole body: what global warming is doing to our health

Climate change poses a growing threat to health—from heat-related increased mortality to respiratory and skin diseases to the spread of new disease vectors such as the Asian tiger mosquito. However, heat and extreme weather events such as flooding also cause psychological stress. The WHO warns of the greatest health threat to humanity and, like domestic experts, calls for clear political priority to be given to consistent climate protection.

<https://doi.org/10.61783/oegdv10704>

Gesundheitsfolgen der Klimaveränderungen

Im Vordergrund der öffentlichen Wahrnehmung rund um Klimawandel und Gesundheit stehen Extremwetterereignisse. So sind Hitzeperioden – neben Leistungsminderung bzw. -verlust und mentalen Beeinträchtigungen – nachweislich mit erhöhter Sterblichkeit assoziiert. Besonders gefährdet für hitzebedingte Erkrankungen sind Kinder, alte Menschen und Personen mit chronischen Erkrankungen. Darüber hinaus können etwa Menschen, die sozial isoliert sind oder eine psychische Erkrankung haben, oft nicht adäquat auf Anzeichen von Hitzestress reagieren.

Steigende Temperaturen, sommerliche Hochdruckwetterlagen und damit verbunden vermehrte UV-Strahlung tragen zu einer Reihe weiterer negativer Auswirkungen bei, einschließlich höherer troposphärischer Ozonwerte (Sommersmog) und steigender Konzentrationen von Pollen und Bioallergenen aufgrund einer längeren und intensiveren Blütezeit. Diese Veränderungen führen zu mehr Notaufnahmen und ambulanten Konsultationen aufgrund von Atemwegserkrankungen.

Nicht nur das Herz-Kreislaufsystem und die Atemwege sind von den Klimaveränderungen betroffen, auch die Haut. Die Anzahl wolkenloser Tage mit höherer UV-Belastung in den Sommermonaten wird zunehmen, wodurch sich auch das Hautkrebsrisiko erhöhen könnte. Hinzu kommt die Zunahme anderer Hautkrankheiten wie allergische Reaktionen und Infektionskrankheiten der Haut.

Weitere indirekte Gesundheitsfolgen des Temperaturanstieges entstehen durch die Verschiebung von Klimazonen, wodurch u.a. auch von einer Zunahme gesundheitsrelevanter gebietsfremder Arten (Neobiota) auszugehen ist. Unter den gebietsfremden Pflanzenarten (Neophyten) ist das aus Nordamerika stammende Ragweed (*Ambrosia artemisiifolia*) mit seinen hochallergenen Pollen die derzeit bei uns aus gesundheitlicher Sicht bedeutendste Art (u.a. Verlängerung der Pollensaison, Spätsommer-Allergorhinokonjunktivitis). Durch Klimawandeleffekte wird in Zukunft insgesamt mit häufigeren und schwereren Reaktionen bei Allergiker:innen bzw. mit einer Zunahme der Sensibilisierungsrate gerechnet.

Zudem beeinflusst der Klimawandel die Verbreitung von Vektoren (Krankheitsüberträgern), was wiederum das Risiko für Hauterkrankungen, die durch diese Überträger verursacht werden, erhöht. Neben Zecken haben insbesondere Stechmücken die höchste Relevanz, wobei hier die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) als potenzieller Vektor u.a. von Dengue und Chikungunya im (medialen) Vordergrund steht.

Starkregen und Hochwasser nehmen zu

Extremwetterereignisse wie Starkniederschläge, Überschwemmungen und Vermurungen stehen aufgrund ihres Impacts auf die Gesundheit im umweltmedizinischen Fokus. In Österreich ist schon seit längerer Zeit eine Zunahme dieser Wetterlagen im Zuge des Klimawandels zu beobachten. Hohe

Health consequences of climate change

Extreme weather events are at the forefront of public awareness of climate change and health. Heat waves, for example, are proven to be associated with increased mortality, in addition to reduced performance or loss of performance and mental impairment. Children, the elderly, and people with chronic illnesses are particularly vulnerable to heat-related illnesses. In addition, people who are socially isolated or have mental illnesses are often unable to respond adequately to signs of heat stress.

Rising temperatures, summer high-pressure weather systems and the associated increase in UV radiation contribute to a number of other negative effects, including higher tropospheric ozone levels (summer smog) and rising concentrations of pollen and bioallergens due to longer and more intense flowering periods. These changes lead to more emergency room visits and outpatient consultations due to respiratory diseases.

It is not only the cardiovascular system and the respiratory tract that are affected by climate change, but also the skin. The number of cloudless days with higher UV exposure in the summer months will increase, which could also increase the risk of skin cancer. In addition, there will be an increase in other skin diseases such as allergic reactions and infectious diseases of the skin.

Further indirect health consequences of the rise in temperature arise from the shift in climate zones, which is expected to lead to an increase in health-relevant alien species (neobiota), among other things. Among the alien plant species (neophytes), ragweed (*Ambrosia artemisiifolia*), which originates from North America, is currently the most significant species in our region from a health perspective due to its highly allergenic pollen (including a longer pollen season and late summer allergic conjunctivitis). Due to the effects of climate change, more frequent and severe reactions in allergy sufferers and an increase in the sensitization rate are expected in the future.

Climate change also influences the spread of vectors (disease carriers), which in turn increases the risk of skin diseases caused by these carriers. In addition to ticks, mosquitoes are particularly relevant, with the Asian tiger mosquito (*Aedes albopictus*) being the potential vector of dengue and chikungunya, among other diseases, in the (media) spotlight.

Heavy rainfall and flooding are on the rise

Extreme weather events such as heavy rainfall, flooding, and mudslides are a focus of environmental medicine due to their impact on health. In Austria, an increase in these weather conditions has been observed for some time as a result of climate change. Heavy rainfall events

gesundheitliche Bedeutung haben Starkregenereignisse hinsichtlich ihrer weitreichenden Gesundheitsfolgen von akuten Verletzungen und Todesfällen bis hin zu Schäden an Gebäuden mit langfristigen Auswirkungen auf die Gesundheit, etwa durch Schimmel. Weiters können aus überfluteten Altlasten Problemstoffe ausgeschwemmt werden und ins Grundwasser gelangen. Nicht zu vergessen sind aber auch oft unterschätzte psychische Folgen von Extremwetterereignissen, wie post-traumatische Belastungsstörungen und Angststörungen.

Klimaschutz muss Vorrang haben

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bezeichnet den Klimawandel als „die größte Gesundheitsbedrohung für die Menschheit“ und erkennt das Pariser Abkommen (2015) als das wichtigste Public-Health-Abkommen des 21. Jahrhunderts an. Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit sind facettenreich, teils massiv und betreffen alle Organsysteme. Das zeigt auch wie der gesamte Gesundheitssektor betroffen ist.

Es ist natürlich auch eine Anpassung an den Klimawandel notwendig, aber Herzstück der Anstrengungen muss weiterhin der Klimaschutz bleiben, um diese vielfältigen Risiken wirksam und langfristig einzudämmen. Dem steht allerdings auch die akut um sich greifende Wissenschaftsfeindlichkeit gegenüber. Eine „Koalition der Willigen“ auf nationaler und internationaler Ebene ist daher auch zur Bewältigung der Klimakrise dringend notwendig.

Hans-Peter Hutter
Abteilung für Umwelthygiene und Umweltmedizin, Zentrum für Public Health, Medizinische Universität Wien

Mitteilung zur Pressekonferenz von big5health und ÖGDV im April 2025

Korrespondenz: editors@skinonline.at

Wenn der Haut zu heiß wird: Worauf muss geachtet werden, was kann man tun?

Die Haut ist unser größtes Organ und spielt eine zentrale Rolle beim Schutz des Körpers vor Umwelteinflüssen und bei der Regulierung der Körpertemperatur. Angesichts steigender Temperaturen und häufiger Hitzewellen rücken hitzebedingte Hauterkrankungen zunehmend in den Fokus – mit teils erheblichen gesundheitlichen Folgen.

are of great importance to health due to their far-reaching health consequences, ranging from acute injuries and deaths to damage to buildings with long-term effects on health, for example through mold. Furthermore, hazardous substances can be washed out of flooded contaminated sites and enter the groundwater. The often underestimated psychological consequences of extreme weather events, such as post-traumatic stress disorder and anxiety disorders, should also not be forgotten.

Climate protection must be a priority

The World Health Organization (WHO) describes climate change as “the greatest threat to human health” and recognizes the Paris Agreement (2015) as the most important public health agreement of the 21st century. The effects of climate change on health are multifaceted, sometimes massive, and affect all organ systems. This also shows how the entire health sector is affected.

Adaptation to climate change is of course necessary, but climate protection must remain at the heart of efforts to effectively mitigate these diverse risks in the long term. However, this is also countered by the acute spread of anti-science sentiment (). A “coalition of the willing” at national and international level is therefore urgently needed to tackle the climate crisis.

Hans-Peter Hutter
Department of Environmental Hygiene and Environmental Medicine, Center for Public Health, Medical University of Vienna

Announcement regarding the press conference held by big5health and ÖGDV in April 2025

Correspondence: editors@skinonline.at

When the skin gets too hot: What should you watch out for, and what can you do?

The skin is our largest organ and plays a central role in protecting the body from environmental influences and regulating body temperature. In view of rising temperatures and frequent heat waves, heat-related skin diseases are increasingly coming into focus—with sometimes significant health consequences.

<https://doi.org/10.61783/oegdv10705>